

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über 100 zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland und EU: Oliver Schippers, versand@joel-news.net, Schweiz: Peter Schaublin, info@focussuisse.ch. Jahresabo: 30,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 35,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.

WELTWEIT: Führender Atheist ändert seine Meinung: Es gibt doch einen Gott!

Auf dem Umschlag des kürzlich erschienen Buches des einflussreichsten Atheisten der letzten fünfzig Jahre steht das Foto auf dem Kopf. Sogenannte „neue Atheisten“ wie Richard Dawkins und Christopher Hitchens traten in seine Fußstapfen, als sie die Existenz Gottes verneinten. Nun wurde Professor Antony Flews Denken auf den Kopf, oder besser gesagt, richtig gestellt! Heute glaubt er an einen Schöpfer. Der Titel des Buches lautet: „Es gibt keinen Gott“, aber das „keinen“ ist ausradiert und mit „einen“ ersetzt. Und der Untertitel ergänzt: „wie der berühmteste Atheist der Welt seine Meinung änderte“.

Antony Flew nahm im Jahre 1950 an den Debatten mit C.S. Lewis im sokratischen Club der Universität Oxford teil, wo er die Schrift „Theologie und Verfälschung“ vorstellte. Diese wurde die weltweit meist gedruckte philosophische Veröffentlichung des letzten Jahrhunderts. Das sokratische Prinzip: „den Hinweisen nachzugehen, egal wohin sie führen“, das dieser Club besonders betonte, wurde zum leitenden Grundsatz von Flews Karriere.

Dieses Prinzip brachte ihn schlussendlich dazu, seine Meinung über Gott nach mehr als sechzig Jahren Atheismus und einer brillanten philosophischen Karriere zu ändern. In einem Kapitel mit der Überschrift „Ein gelassener Blick auf den Atheismus“ (nach dem Vorbild von John Wesleys Predigt „Ein gelassener Blick auf die Prädestinationslehre“¹), beschreibt Flew seine Debatten, die er während Jahrzehnten mit Theisten geführt hatte. Die Vorträge waren sehr gut besucht. Der Professor wurde in den Gesprächen zunehmend mit Hinweisen, dass hinter dem Universum ein intelligenter Planer steht, konfrontiert. Gerade die Big Bang Kosmologie, welche voraussetzt, dass das Universum einen Anfang hat, entzog ihm die Grundlage seiner Schlüsselbeweise. Andere Entwicklungen in der modernen Gesellschaft weisen ebenfalls auf eine intelligente Planung hin.

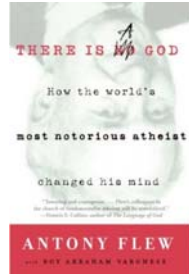
„In einem Bericht wurde gesagt, dass die größte Entdeckung der modernen Wissenschaft Gott sei!“



Im Mai 2004 wurde Flew zu einem Symposium an die New Yorker Universität eingeladen, um eine Debatte mit dem israelischen Wissenschaftler Gerald Schroeder

und dem schottischen Philosophen John Haldane zu führen. Alle waren sehr erstaunt, als Flew zu Beginn bekannt gab, dass er die Existenz eines Gottes akzeptiert habe. Statt einer Debatte kam es zu einem Austausch neuester wissenschaftlicher Entdeckungen. In einem Bericht über dieses Treffen steht: Die größte Entdeckung der modernen Wissenschaft ist die Entdeckung Gottes!

Als Flew gefragt wurde, ob es neue Erkenntnisse gäbe, welche eine schöpferische Intelligenz voraussetzten, antwortete er: „Ja, ich glaube das gibt es: DNA-Untersuchungen haben gezeigt, dass nur planerische Intelligenz solche Komplexität hervorbringen vermag.“ „Atheisten“, erklärte er weiter, „waren fasziniert von der Idee, dass der Zufall, wenn



er lange genug Zeit hat, jede Veränderung hervorbringen kann, sogar das Leben. Aber Schroeder beeindruckte Flew, indem er die sogenannte 'Affen-Theorie' auflöste, die besagt: Wenn genügend Affen genügend lange auf Schreibmaschinen einhämmern, würde irgendwann ein Stück von Shakespeare entstehen. Oder anders gesagt: Leben könne durch Zufall entstehen.

Schroeder nahm bezug auf ein Experiment, welches durch den Britischen National Arts Council (Kunstkommission) durchgeführt wurde: Sechs Affen wurden in einen Käfig mit einem Computer eingesperrt. Einen Monat und fünfzig Seiten beschriebenes Papier später zeigte sich, dass kein einziges Wort durch die Affen geschrieben worden war, nicht einmal einsilbige Worte wie „a“ (= ein) oder „I“ (= ich). Eigentlich, argumentiert Schroeder, war die Wahrscheinlichkeit eines Einbuchstabenwortes 1:27 000. Wie groß ist da die Wahrscheinlichkeit, ein 14-Zeiliges Shakespeare-Sonett durch Zufall zu erhalten? Schroeder rechnete die Wahrscheinlichkeit aus und kam auf 10 hoch 690, eine Zahl mit 690 Nullen. Man stelle sich die Größe der Zahl im Vergleich vor: Alle Atomteilchen unseres Universums, Protonen, Elektronen und Neutronen, zusammengezählt ergeben 10 hoch 80! Für Flew war dieses Argument so überzeugend, dass er erklärte, die Affen-Theorie, die er und andere Atheisten so gerne brauchten, um Gott zu leugnen, sei einfach Unsinn.

„Schau und folge den Hinweisen, wo immer sie liegen mögen.“

Flew nennt seine Entdeckung des Göttlichen eine Pilgerfahrt des Rationalen, nicht des Glaubens. Er behauptet nicht, eine persönliche Erfahrung mit Gott oder dem Übernatürlichen gemacht zu haben. Aber er hat in seinem Buch im Anhang einen Artikel von Bischof Tom Wright aufgeführt, der die Tatsachen der Auferstehung Jesu darlegt.

In der Einführung zu diesem Artikel schreibt er: „Bei weitem das beste Argument für den christlichen Glauben das ich je gelesen habe. Ich denke, dass die christliche Religion die einzige ist, die es verdient, eine göttliche Offenbarung der Wahrheit genannt zu werden ... Wenn man eine allumfassende Religion aufrichten wollte, dann müsste erst die christliche überboten werden.“

Der andere erwähnenswerte Anhang dieses Buches wurde von Flews Mitarbeiter Roy Abraham Varghese (Die Wunder der Welt) geschrieben. Darin kritisiert er den „Neuen Atheismus“, vertreten durch Dawkins (die Gottesillusion), Sam Harris (Das Ende des Glaubens), Lewis Wolpert (Sechs Unmöglichkeiten vor dem Frühstück) und anderer. Varghese wirft diesen „Evangelisten des Atheismus“ vor, die Phänomene zu ignorieren, die für die Frage der Existenz Gottes wesentlich sind. Diese sind: Rationalität – durch Logik in der physischen Welt erfahrbar; das biologische Leben – die Fähigkeit selbständig zu handeln; Bewusstsein – die Fähigkeit, wahrnehmen zu können; konzeptionelles Denken – der sprachliche Ausdruck und die Verständigung; und das menschliche Selbst – Zentrum des Bewusstseins und Handelns. All diese Hinweise der Existenz Gottes seien in unseren unmittelbaren Erfahrungen zu finden, argumentiert Varghese. Nur eine willentliche Weigerung zu „sehen“ ist letztendlich für jeden Ausdruck des Atheismus verantwortlich. Flews Buch ist eine enorme Herausforderung an alle, zu „sehen“ und den Hinweisen zu folgen, wohin immer sie einen leiten mögen.

Quelle: Jeff Fountain

¹ Prädestinationslehre: (Prädestination zu dt. Vorherbestimmung) Theologisches Konzept das stark von Calvin geprägt wurde.

Unser Büro verabschiedet sich in eine Sommerpause. Die nächste Ausgabe versenden wir daher erst in der 29. Kalenderwoche. – Wir wünschen allen Lesern eine gesegnete und erholsame Sommerzeit.